

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 42

Illustration: Das Denkmal des verkannten Genies
Autor: Fischer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Fischer:

Das Denkmal des verkannten Genies



Automobiles Kriegsfahrzeug

Daß die Automobile unter den Kriegsfahrzeugen der Zukunft eine große Rolle spielen werden, ist ganz zweifellos. Auf der Weltausstellung in Paris ist in dem die Ausstellung für das Heerwesen enthaltenden Gebäude eine besondere Abteilung den automobilen Kriegsfahrzeugen gewidmet, und wir sehen dort eine ganze Anzahl von Anwendungsformen derselben, sei es als Sanitätswagen, als Wagen für Signalapparate u. s. w. Ein ganz neuartiges Kriegsautomobil aber hat vor kurzem die Aktiengesellschaft für Motor- und Motorfahrzeugbau vorm. Cudell & Co., Aachen, im Auftrage der norwegischen Regierung gebaut. Dasselbe stellt eine von einem Motordreirad gezogene Kanone, also gleichsam ein automobiles Geschütz dar. Vor der Ablieferung desselben ist mit demselben eine Probefahrt auf den im Nordosten der Stadt Aachen gelegenen Kapellenberg unternommen worden, welche die Brauchbarkeit des Fahrzeuges in jeder Hinsicht erwies. Das $2\frac{3}{4}$ pferdige Dreirad trug zwei Mann des in Aachen garnisonierenden 40. Infanterieregimentes und zog ein Anhängergestell mit Kanone im schönen Tempo die $1\frac{1}{2}$ Kilometer lange Steigung hinauf, die so stark ist, daß die Radfahrer an derselben meist absteigen und ihr Rad schieben. Auf dem Gestell zwischen Geschütz und dem Dreirad kann ein Munitionskasten befestigt werden, so daß das Ganze also ein vollkommenes Geschütz mit Bespannung, Bedienung,

Protze und Lafette darstellt. Die Verbindung zwischen Rad und Geschütz ist ungemein interessant, und man hat es hier offenbar mit einer in technischer wie militärischer Beziehung höchst beachtenswerten Verwendung des Fahrrades zu thun.

«Für Alle Welt» 1901

